

Pensionskassenverluste & -sanierungen

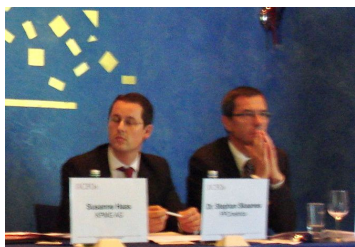
Für die Abendveranstaltung vom 1. Juli 2009 zu den aktuellen Herausforderungen der Pensionskassen stellte das CFO Forum Schweiz eine Reihe von Fällen zusammen. Diese wurden von vier Expertinnen und Experten fachkundig erläutert: Dr. Urs Barmettler (Pensionskassenversicherungsexperte, allea AG, Zürich), Susanne Haas (Senior Manager, KPMG AG, Zürich), Dr. Stephan Skaanes (Senior Consultant, PPCmetrics AG, Zürich) und Dr. Daniel Suter (Assurance Partner, PricewaterhouseCoopers AG, Basel).

Unterdeckung bei einer kleinen Pensionskasse

Beispielsweise stellt sich bei einer kleinen Pensionskasse (Vermögen rund CHF 10 Mio.) mit Unterdeckung die Frage, ob eine *Special Account Lösung* wirklich sinnvoll ist. Diesbezüglich ist es durchaus aufschlussreich, einen Blick auf die Pensionskassenstatistik aus dem Jahr 2008 zu werfen: Mehr als 900 Kassen verfügen über ein Vermögen unter CHF 10 Mio., rund 150 weniger als CHF 1 Mio. Insofern scheint die Grösse keinen zwingenden Anhaltspunkt zu geben. Jedoch muss die Frage unter dem Gesichtspunkt der Stabilität bzw. der Fluktuation betrachtet werden. Damit verbunden ist die Risikobereitschaft. Bei grossen Fluktuationen macht eine *Special Account Lösung* keinen oder wenig Sinn, das Geld ist nicht optimal anlegbar.

Auswirkungen einer Unterdeckung auf die Konzernbilanz

Ein weiterer Diskussionspunkt sind die Auswirkungen der Unterdeckung auf die Konzernbilanz (im Beispiel wird von einem Deckungsgrad von 80% ausgegangen). Nach IFRS ist die Unterdeckung im Anhang offen zu legen. In der Bilanz und in der Erfolgsrechnung sind die Auswirkungen abhängig von den angewandten Bewertungsgrundsätzen. Gerade die *Korridormethode* bedarf diverser Abklärungen in Abhängigkeit der Vergangenheit. Unter Swiss GAAP FER ist eine analoge Offenlegung gefordert. Daneben stellt sich die Frage, ob das Unternehmen einen Einschuss bzw. Sanierungsbeitrag als notwendig erachtet oder nicht.



Bilder: (1) Der Podiumsleiter Rolf Renz mit Dr. Urs Barmettler und Susanne Haas sowie (2) Dr. Stephan Skaanes mit Dr. Daniel Suter.

Weitere Fälle

Insgesamt standen acht verschiedene Fälle zur Diskussion. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wurden zudem Teilliquidationen, Anlagestrategien und Sanierungsbeiträge von Arbeitgebern besprochen. Zudem gilt es auch bei Nullverzinsungsrunden, im Falle von sistierten (frozen) Pensionsplänen in den USA, beim Vorhandensein von Arbeitgeberbeitragsreserven und bei der Umstellung der Rechnungslegungsgrundsätze diverse Aspekte zu beachten. Insofern konnten die anwesenden Expertinnen und Experten sowohl auf die vordefinierten Fragestellungen als auch auf konkrete Fragen der Anwesenden eingehen.

Inhalt

| | |
|--|---------|
| CFOs Abendveranstaltung vom 1. Juli 2009 | Seite 1 |
| CFOs Firmenbesuch bei Roche in Basel vom 7. September 2009 | Seite 2 |
| CFOs Barometer II / 09: Umfrageergebnisse | Seite 3 |
| Literaturtipps | Seite 3 |
| Aktuelles & Entwicklungen | Seite 4 |
| Termine | Seite 4 |
| Persönlich | Seite 4 |

Editorial

21. Januar 2010

Reservieren Sie sich dieses Datum. Wir werden an diesem Tag den ersten schweizerischen CFO-Tag veranstalten, den Swiss CFO Day. Es ist unser Ziel, einen jährlichen Anlass zu organisieren, der sich langfristig etablieren kann. Er soll sich durch Referate von hoher Qualität und Aktualität, interessante Gespräche und Diskussionen und einen würdigen Rahmen auszeichnen. „Risiko – Gratwanderung zwischen Erfolg und Absturz“ wird das Thema des ersten Swiss CFO Day sein. Der Höhepunkt des Abends wird die Verleihung des Swiss CFO Awards. Mit diesem Award werden in Zukunft jährlich CFOs in drei verschiedenen Kategorien von einer Jury gekürt, die sich durch spezielle Verdienste und Leistungen ausgezeichnet haben.

Wir hoffen damit, den Netzwerkgedanken zu verstärken, uns CFOs zu mehr Bekanntheit zu verhelfen und damit unseren Berufsstand stärker zu verankern. Die Organisation ist weit fortgeschritten und der Swiss CFO Day auf gutem Wege. Damit der Anlass zu einem Erfolg wird, sind wir natürlich auf Ihre Teilnahme angewiesen. Wir freuen uns darauf.

Natürlich besteht das CFO Leben nicht nur aus Rückblick und Vorschau. Wir sind immer noch, trotz einer gefühlten oder tatsächlich verspürten leichten Beruhigung, in einer schweren Wirtschaftskrise mit hohen Anforderungen an die finanzielle Führung. Fast überall müssen Kosten weiter gesenkt werden, Finanzierungen neu verhandelt werden und Liquidität gesichert werden. Der Business Lunch am nächsten Montag befasst sich mit Real Optionen. Es geht um die Bewertung von Handlungsflexibilität. Dies ist gerade in turbulenten Zeiten ein aktuelles Thema.



Rudolf Huber, Präsident CFOs

CFO Forum Schweiz zu Besuch bei Roche in Basel

Am 7. September 2009 fand der zweite Firmenbesuch dieses Jahres statt. Aufgrund des eigens für das CFO Forum Schweiz zusammengestellten Programmes war die Teilnehmerzahl auf vierzig Personen limitiert.

Zuerst fand die Besichtigung der beiden modernsten Bereiche Biotech Produktion MAB (Monoklonale Antikörper Bau) sowie 3D Molecular Modeling statt. Die anschliessende Präsentation von Dr. Erich Hunziker (Chief Financial Officer and Deputy Head of the Corporate Executive Committee) war äusserst spannend und gab einen detaillierten Einblick in die Finanzierungsaspekte der Genentech-Übernahme. Das Nachtessen im Roche Direktionsrestaurant rundete den Anschluss ab.

Modernste Produktionstechnologie

Im ersten Teil der Besichtigung der Betriebsstätten in Basel wurde die Methodik des 3D-Molecular-Modeling vorgestellt. Es wurde aufgezeigt, wie beispielsweise der induced fit, also die Anpassungsgenauigkeit von Molekülen zur Blockierung von gewissen Enzymen (Proteine, die biochemische Reaktionen steuern können) untersucht werden kann. Ein Team bestehend aus Chemikern, Pharmazeutikern und Zellbiologen benutzt diese dreidimensionale Modellierung unter anderem zur Untersuchung von Wechselwirkungen und von dynamischen Beziehungen. Schliesslich können damit Ideen priorisiert werden, welche in einer späteren Phase in Experimenten auf deren Tauglichkeit hin überprüft werden.

Der im zweiten Teil der Besichtigung wurde das Gebäude der Biotech Produktion MAB besichtigt. In einem CHF 400 Millionen teuren Bau der Architekten Herzog & de Meuron befindet sich die Anlage zur Produktion der umsatzstärksten Produkte von Roche. Dies sind MabThera, Avastin und Herceptin, resultierend aus der Übernahme von Genentech. Die Produktion basiert jeweils auf einer einzigen Ursprungszelle (deshalb: monoklonal). Der Produktionsvorgang beinhaltet vier Phasen. Erstens werden im sog.

Inoculum die Antikörper exponentiell vermehrt. Zweitens gelangt eine Fermentation zur Anwendung, wobei die Zellen nach einem Kälteschock um vier Grad Celsius mittels Zentrifugation die benötigten Proteine in eine Lösung freigeben. In der anschliessenden Aufreinigung wird das gewünschte Gemisch extrahiert und Viren entfernt. Der vierte und letzte Schritt besteht in der Abfüllung des Produktes, wobei noch weitere Substanzen entfernt und das Endprodukt sofort tiefgefroren wird. Der gesamte Vorgang hat unter absolut klinisch sauberen Bedingungen zu erfolgen, da bereits kleinste Verunreinigungen den gesamten Produktionslauf unbrauchbar machen würden. [\[Weitere Informationen\]](#)

Roche verweist auf die Vorteile des Standortes Schweiz: Der Standort ermöglicht eine Produktion auf höchstem technologischen Niveau. Eben-



Bilder: (3) Forschungsgebäude Bau 92 in Basel und (4) Veranstaltungsteilnehmerinnen und -teilnehmer beim Apéro.

falls können die langwierigen Prozesse der amerikanischen FDA bei einer Produktion ausserhalb der USA und ohne dortige Vermarktung umgangen werden.

Gigantischer Finanzierungsbedarf

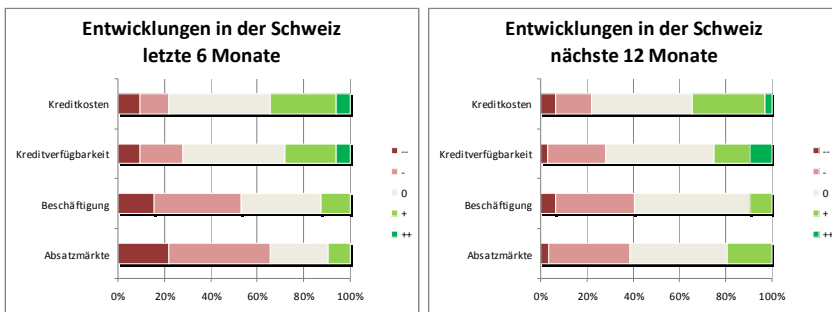
Dr. Erich Hunziker thematisierte die Finanzierung der vollständigen Übernahme von Genentech durch Roche. Der ETH-Ingenieur arbeitete unter anderem in verschiedenen Positionen bei Boehringer-Mannheim und kam im Jahre 2001 als CFO zu Roche. Er zeigte in einem spannenden Erlebnisbericht den anwesenden CFOs Mitgliedern auf, wie die Genentech Akquisition (Finanzierungsbedarf von rund USD 40 Mrd.) mit Privatplatzierungen aus eigener Kraft finanziert werden konnte. Insgesamt sparte Roche mit dem gewählten Vorgehen rund CHF 800 Mio. an Bank Fees und hatte am Schluss trotz teils langen Laufzeiten eine Durchschnittsverzinsung von 4.6%. Im Vergleich dazu erscheint etwa die Finanzierung von Wyeth Pharmaceuticals zur selben Zeit mit einer Verzinsung von 7-9% enorm teuer zu sein.

Die zum Gelingen der Transaktion notwendigen Aktivitäten seitens Roche sind bemerkenswert und dürfen keinesfalls unterschätzt werden. So musste in sehr vielen einzelnen Gesprächen mit potenziellen Investoren auf der ganzen Welt den folgenden Problemen entgegengewirkt werden: Roche ist bisher auf dem Obligationenmarkt unbekannt, in den USA liegt keine Kotierung vor und es bestehen verschiedene Unsicherheiten. Das Projektteam bestehend aus CFO, Treasurer und Chef IR umrundete im Rahmen dieser Mission mehrmals die ganze Welt.

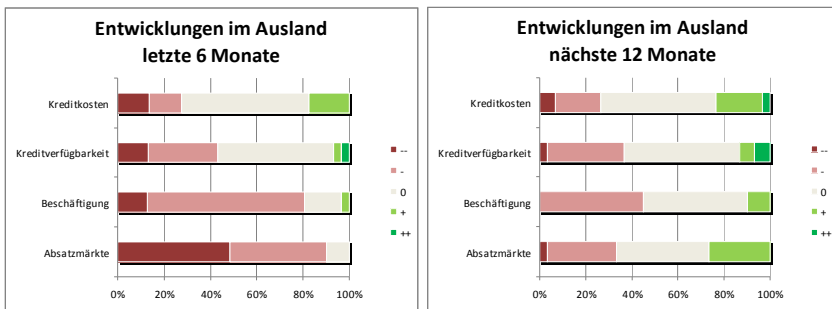
An dieser Stelle sei Roche und im speziellen Dr. Erich Hunziker für den Besuch bei Roche in Basel herzlich gedankt.

CFOs Barometer II / 09: Umfrageergebnisse

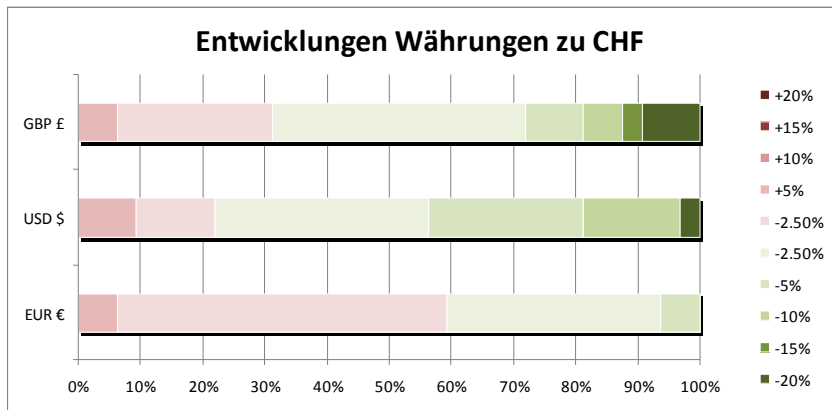
Die Ergebnisse der zweiten Umfrage unter den CFOs Mitgliedern sind in den nachfolgenden Abbildungen dargestellt. Im Vergleich zur ersten Umfrage im Januar 2009 fällt auf, dass die Entwicklungen in den letzten sechs Monaten in der Schweiz deutlich positiver ausfielen als in der letzten Umfrage erwartet. Die Aussichten auf die nächsten zwölf Monate in der Schweiz werden mit Ausnahme der Kreditverfügbarkeit ebenfalls positiver eingeschätzt. Die Entwicklungen im Ausland werden von den Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmern sowohl rückblickend als auch vorausschauend ebenfalls deutlich positiver als noch vor rund einem halben Jahr eingestuft. Betreffend Währungsentwicklung herrschen verschiedene Meinungen vor. Allerdings überwiegt gegenüber dem Pfund und dem US-Dollar die Meinung, dass sich der Schweizer Franken tendenziell aufwerten dürfte.



Bilder: (5) Auswertungsergebnisse rückblickend und (6) betreffend zukünftiger Entwicklung



Bilder: (7) Einschätzungen der ausländischen Entwicklung rückblickend und (8) in Zukunft



Bilder: (9) Einschätzung Währungsentwicklung des Schweizer Francs

Anmerkung: An der Umfrage haben 32 Personen teilgenommen, was die mathematisch-statistische Aussagekraft einschränkt.

Literaturtipp

„Denken hilft zwar, nützt aber nichts“

Autor: Dan Ariely

(ISBN 3426274299, 320 Seiten)

CFOs-Rating: ●●●●○

Was der Professor des MIT hier an Experimenten und Wissen auftischt, ist allen zu empfehlen, die Angebote und Preise erstellen.

Ein Beispiel: Was würden Sie eher kaufen? Das Internetabonnement einer Zeitschrift für CHF 59, die Papierausgabe für CHF 125 oder beides zusammen für CHF 125? In einem Versuch entschied sich die Mehrheit für die Kombiversion. Ohne den „Köder“ der reinen Papierausgabe wählte dieselbe Mehrheit jedoch die preisgünstigere Internetversion, ohne sonderliches Interesse an der Papierversion zu zeigen. Arielys Folgerung daraus lautet: „Alles ist relativ“. Wie wir eine Sache, einen Preis, den Partner oder den Job einschätzen, hängt von vergleichbaren Dingen, Menschen oder Situationen ab.

Nach dem im Buch behandelten Forschungsgebiet der „Verhaltensökonomik“ handeln Marktteilnehmer meistens irrational. Der freie Markt kann unter diesen Voraussetzungen keine optimalen Marktpreise erzeugen, denn ein perfektes Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage würde rationales Handeln voraussetzen. In Wahrheit sucht das menschliche Gehirn nach sogenannten „Ankern“. So kommt der Autor zum Schluss, dass das, was wir für Wertvorstellungen oder Qualitätsbewusstsein halten, nichts anderes als eine zufällige erste Entscheidung, die sich verselbstständigt hat, ist. Nicht schlimm – sofern man sich dessen bewusst ist.

Ein wissenschaftliches Buch mit hohem Unterhaltungsfaktor und praktischem Nutzwert.

Quellen: In Anlehnung an Orell Füssli, online sowie getAbstract..

Aktuelles & Entwicklungen

✘ Studie zur Auswahl der Kundenberater im Internet

In einer Studie wurde untersucht, ob Neukunden von Kantonalbanken ihren persönlichen Berater selber aussuchen können. Die Erkenntnisse überraschen: Viele Kantonalbanken präsentieren auf ihren Websites die Kundenberater mit Foto. Diese Transparenz wirkt sich positiv aus. Denn Banken, die sich transparent und authentisch zeigen, schaffen bei Kunden Vertrauen. Die Kantonalbanken waren offenbar nicht zuletzt deshalb die grossen Gewinner der Finanzkrise [http://www.switzerbank.com/Portals/1/kb_studie_2009.pdf].

✘ Jefferies-Studienpreis 2009 zum Thema Kunst als Anlagemöglichkeit

Neben traditionellen Anlagemöglichkeiten können sich auch Investitionen in Kunst auszahlen. Diese Erkenntnis einer Masterarbeit wurde mit dem Jefferies Studienpreis 2009 in der Kategorie Master ausgezeichnet. Die beiden Autoren Markus Jäger und Remo Ambühl konstatieren, dass zwischen 1900 und 2007 die Bruttoerendite von Kunst 8.6% pro Jahr beträgt. Der S&P gewann in derselben Periode 9.7% pro Jahr. Daneben stellen sie fest, dass zeitgenössische Werke im Zeitraum von 1987 bis 2008 jährlich sogar 20.8% rentierten. Bei Investitionen in Kunst gibt es jedoch auch Probleme: Die vorherrschende Intransparenz, fehlende quantitative Bewertungsmöglichkeiten sowie unklare Gebührenmodelle der wichtigsten Handelsplattformen (Galerien und Auktionen). Trotz erhöhtem Risiko eignet sich Kunst zur Diversifikation als Portfoliobeimischung. Die Arbeit ist als Buch erhältlich [<http://www.verlaganderreuss.ch/>].

✘ Controlling in Krisenzeiten

Für die meisten Controller sind die Forderungen nach einem institutionalisierten Frühwarnsystem auf Basis ausgewählter Kennzahlen und einem modernen Kostenmanagement nicht neu. Sie wissen, was notwendig ist, um Kosten zu kontrollieren und wo immer möglich zu senken. Das Problem ist oft, dass mit den aktuell genutzten Controlling-Instrumenten ein solches Kostenmanagement nicht umgesetzt werden kann. Im Zuge der Finanzkrise lässt sich unter anderem erkennen, dass sich die Rolle des Controllers dahingehend verändert, dass zunehmend vernetztes, abteilungsübergreifendes und kritisches Denken sowie Überzeugungsfähigkeit von hoher Relevanz sind [<http://blog.hslu.ch/ifz>].

Termine

Veranstaltungen des CFO Forum Schweiz – CFOs:

✘ 26. Oktober 2009, 11.30 Uhr; AuPremier, Zürich

CFOs Business Lunch zum Thema Realoptionsanalyse im CFO Praxiseinsatz. Mit Referaten von Prof. Dr. Rudolf Volkart (Universität Zürich) und Prof. Dr. Rudolf Marty (Advexo AG, Universität Zürich).

✘ 21. Januar 2010, ab 11.30 Uhr; Swiss CFO Day 2010, Zug

Im Anschluss an die Generalversammlung des CFO Forum Schweiz – CFOs findet der erste Swiss CFO Day statt. Das Thema der für alle Interessierten zugänglichen Veranstaltung lautet: „Risiko – Gratwanderung zwischen Erfolg und Absturz“. Umrahmt von Referaten wird der Swiss CFO Award in drei verschiedenen Kategorien verliehen.

Externe Veranstaltungen:

✘ 29. Oktober 2009, 09.00-17.00 Uhr; Balsberg, Zürich-Airport

Academy for Best Execution. Real Estate 09 – Geschäftsimmobilien zwischen Rentabilität und Rezession.

Weitere Informationen sind unter www.cfos.ch verfügbar.

Persönlich

Das CFOs hat seit August weitere neue Mitglieder gewonnen und weist per Mitte Oktober einen Mitgliederstand von rund 240 Personen auf. Wir freuen uns folgende Personen im CFOs begrüßen zu dürfen:

Beitritte Einzelmitglieder

Paul Whitty
Emanuel Knoch
Patrice Riedo
Philipp Kronenberg
Beat Amacker
Gerhard Mahrle
Andreas Marty
Marco Fontana
Claudia Tutas

Austritte Einzelmitglieder

Folgende Person gab den Austritt aus dem CFOs bekannt:
Silvio A. Magagna

Ausführlichere Informationen über die Mitglieder sind im Mitgliederbereich von www.cfos.ch verfügbar.

Herausgeber

CFO Forum Schweiz – CFOs
Grafenauweg 10
Postfach 4332
CH – 6304 Zug

info@cfos.ch
www.cfos.ch

Für redaktionelle Anmerkungen:
info@cfos.ch